

Platen, August von: Antwort an den Unbekannten (1828)

1 Glättend jene Falten alle, welche meine Stirn verdüstern,
2 Zeigend, daß ich nicht vergebens Nessel'n schwang und
3 Nicht mit Danaideneimern aus des Lebens Brunnen
4 Meiner Widersacher Mißmuth stört mich nicht in Roms
5 Doch die Liebe, wie ein Pilger, übersteigt die Apenninen.
6 Allen denen, die so gerne jede wahre Kraft verkennen
7 Sey's gesagt, daß nicht einmal ich ihren Namen höre
8 Doch von Andern hör' ich, welche sonder Scheu vor Witzes-
9 Loben mein Gedicht mit Einsicht und mit Einsicht auch
10 Diesen biet' ich aus der Ferne gern die Hand, und Dir
11 Zwar Du ließest nicht die Stimme kritischer Vernunft
12 Aber nach dem Kapitol, dessen Höh'n ich jezt erklimme,
13 Liessest wehn Du mir Begeist'ung, jene reine Milder-
14 Die so glockenhell und herrlich von der Menschenlippe
15 Und elektrisch ihren schönen Liebesfunken weiter leitet.
16 Ja, es müssen, wo dem Guten sie sich beigesellt, dem
17 Aus der Seele Dithyramben, wie aus Wolken Blitze,
18 Mögen denn auch meine Töne durch des Nordens Stürme
19 Wie ein Weihgesang des Orpheus auf dem Schiff der
20 Die den Pelz, den im Barbarenland sie sich mit Müh'
21 Für Apollo's Mantel halten, der in Tempe's Lüften

22 Rufe nicht, da mich das deutsche Chaos würde bloß er-
23 Rufe nicht zurück den Dichter aus dem vielgeliebten
24 Welcher, bis mich Frost und Alter lüstern macht nach
25 Ueber jedes meiner Worte Ströme von Musik ergieße.
26 Immer mehr nach Süden laß mich meines Auges Wünsche
27 Und genährt von Hyblahonig auf des Aetna Gipfel dichten!
28 Laß mich Odysseen erfinden, schweifend an Homers Ge-
29 Bald, in voller Waffenrüstung, folgen ihnen Iliaden.
30 Ja, wenn ganz mit deutscher Seele griech'sche Kunst sich
31 Sollst Du sehn, zu welchen Pfeilen greift Apoll, zu wel-
32 Noch so lange, Freund, so lange laß umher mich

33 Bis Thuiskons Volk und meine Wenigkeit zusammen
34 Bis wir Einer Lehre Schüler, Brüder sind von Einem
35 Beide dann einander würdig, und einander lieb ge-
36 Wie die Lerche möcht' ich kommen, wann die ersten
37 Nicht wie euer Schneegeköber wehn und endlich liegen
38 Eher nicht an eure Herzen klopf' ich an, an eure Pforten,
39 Bis das Schönste nicht gethan ich, eine große That in
40 Welche kalte Sinne glühn macht, Lob erpreßt von Syl-
41 Selbst den Feinden muß gefallen, und die Freunde ganz
42 Dann vor Solche will ich treten, die verächtlich mir,
43 Ehedem des Aberwitzes Achselblicke zugewendet,
44 Die mir ins Gesicht gepredigt, deutsche Kunst sey längst
45 Und umsonst in meinem Busen brenne dieser heiße
46 Ihrem Schaamerröthen tret' ich schweigend dann und still
47 Und vor ihre Füße will ich alle meine Kränze legen.

(Textopus: Antwort an den Unbekannten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8777>)